



GESCHICHTE

02.12.2013

# Ein Schiff als technisches Kulturdenkmal

## Seenotrettungskreuzer „Bremen“ hat wechselvolle Geschichte

von [Jörg Esser](#)

[Empfehlen](#) |  [Tweet](#) |  [+1](#) | [i](#) [⚙](#) | [✉](#) [📄](#) | [A](#) [A](#) [A](#)

**BREMEN** - Der ehemalige Seenotrettungskreuzer „Bremen“ ist jetzt unter Denkmalschutz gestellt worden – als technisches Kulturdenkmal. Der Denkmalwert ergebe sich aus der „wichtigen Rolle der ‚Bremen‘ bei der Entwicklung des Seenotrettungswesens“, sagt [Dr. Kai Steffen](#) vom [Kulturforum Speicher XI](#), das sich um den Erhalt des Rettungskreuzers kümmert. Das Schiff liegt im [Vegesacker Hafen](#).

Die „Bremen“ blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück: Sie wurde 1931 als Motorrettungsboot für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ([DGzRS](#)) bei Lürssen in Vegesack gebaut, auf den Namen „Konsul Kleyenstüber“ getauft und an der Ostsee stationiert.

In der Nachkriegszeit fehlte das Geld, ein Schiffsneubau galt als zu hohes finanzielles Risiko. So wurde das außer Dienst gestellte Motorrettungsboot „Konsul Kleyenstüber“ zum ersten Seenotkreuzer umgebaut – erneut auf der Lürssen-Werft. Die neue „Bremen“ war 17,50 Meter lang, 4,20 Meter breit. Die Maschine brachte es auf eine Leistung von 250 PS, die Geschwindigkeit lag bei zehn Knoten. Beim Bau der „Bremen“ entstand zudem die „revolutionäre Idee“, den Kreuzer mit einem Tochterboot auszustatten, sagt Steffen. Das hochseefähige Mutterschiff bekam ein kleines flachgehendes Strandrettungsboot an Bord – fünf Meter lang, mit 68 PS. Auch alle weiteren Versuche mit der „Bremen“ klappten. „Der Weg zum schnellen Seenotkreuzer war geebnet“, sagt Steffen. Bis heute wurden weitere 34 Seenotkreuzer gebaut, die jüngsten auf der [Fassmer-Werft](#) in Berne.

Anzeige

**MEHR ZU ...**

[DR. KAI STEFFEN](#) ▶

**ORT DES GESCHEHENS**